

# Materialien

zum Arbeitstreffen von pM und ccb am 28.08.2021

1. Vortrag auf dem Arbeitstreffen von partei Marx und Communist Correspondence Blog am 28.08.2021 (Ulrich Knaut).
2. Protokoll des Arbeitstreffens.

Liebe CCBloggers,

für unser AT an diesem Wochenende kann ich keine fertigen Textvorschläge vorlegen, hatte diese Möglichkeit aber auch nur in meinen kühnsten Träumen angenommen und frage mich ohnehin, ob es sinnvoll ist, vor der ‚Schicksalswahl‘ am 26. September einen umfassenderen Text ins Netz zu stellen. Meiner Ansicht nach würde eine ausführliche Notiz erst mal reichen, in der wir unsere politischen Präferenzen formulieren und diese historisch begründen (mit der Weimarer Demokratie und deren westdeutscher Fortsetzung als Richtgröße). Dazu mögen diese Fragmente als Anregung dienen.

Was ich also vorlegen kann, sind lediglich Fragmente, Skizzen und Wutausbrüche:

- Eine historische Einschätzung der ‚Studentenbewegung‘ (Fragment)
- Bemerkungen zu Sahra Wagenknechts Kurzaufenthalt in der von ihr systematisch ignorierten anderen Hälfte ihrer anti-‚westlichen‘ Weltgeschichte und Weltpolitik (Ein innerer Dialog)
- Eine Kritik der antifaschistischen Vernunft (Polemik)

Daran wird, wie ich hoffe, deutlich werden, daß wir in der gegenwärtig zugespitzten politischen Situation, auf die Politik der Partei Marx zurückgreifend, uns darauf konzentrieren sollten, uns gerade an solchen Ereignissen und Handlungsweisen zu orientieren, in denen ein Rest von Widerstand gegen die Internationale des globalen staatlichen Gangstertums sichtbar wird.

Als aktuelles Beispiel, wäre der randvoll mit Flüchtenden (hier paßt dieser Begriff anstelle von Flüchtlinge ausnahmsweise!) besetzte US- Militärtransporter zu nennen, dessen Piloten, ohne zu versuchen, diese wieder von Bord zu schicken, nach Doha durchgestartet war. (Vielleicht war der Grund, gegen das Militärreglement zu verstoßen, ein völlig banaler; dennoch erforderte dieser Entschluß, spontan mehr als 300 Flüchtlinge aus Kabul auszufliegen, ausnahmsweise eine bemerkenswerte Entschlußkraft...).

Für Deutschland steht nach diesem ‚Epochenbruch‘ des August 2021 auf dem Spiel, daß die neuen ‚Achsenmächte‘ (RU, CI, IR) erneut versuchen werden, eine Spaltung Deutschlands herbeizuführen, die von einer Spaltung in eine Trumpistische Arbeiterbewegung und eine genderistische Karikatur der ‚Studentenbewegung‘ begleitet wäre: unterstützt von einer sozialdemokratischen AfD à la S[ahra] W[agenknecht] und einer an die SED angelehnten Sozialdemokratie à la Eskens und Kühnert, einer Spaltung der Gesellschaft in Rechts- und Links-Identitäre bzw. Populisten. Die Wahl einer Grünen zum Bundeskanzler einer RRG-Bundesregierung wäre ein echter worst case von Hitlerscher Qualität...

Ich wünsche uns allen eine im obigen Sinn mutige und produktive Diskussion,

Ulrich

# Materialien: pM und ccb zur BT-Wahl

## 1. Zur ‚historischen Rolle‘ der ‚Studentenbewegung‘

Es reicht nicht, Sahra Wagenknecht vorzuwerfen, daß sie in ihrem Buch die M[e]hrwert-Theorie einfach ‚vergessen‘ hätte, und auch nicht, daß die Arbeiterklasse darin nicht vorkomme, sondern lediglich Begriffe wie Arbeiterschicht oder Arbeiterschaft. Das muß, gehen wir von der dogmatischen Beschwörung der ‚historischen Rolle der Arbeiterklasse‘ in Texten und Verlautbarungen der SED aus, ja nicht unbedingt ein Fehler sein. SW.s Hauptproblem ist ein anderes: nämlich ihr Festhalten am ständischen Charakter der Arbeiterbewegung, die von Bismarck als Instrument preußisch-deutscher Großmachtspolitik benutzt und dazu instrumentalisiert wurde, die Politik der Partei Marx aus der revolutionären Strategie der deutschen Arbeiterklasse zu streichen. SW knüpft in ihrem Buch unmittelbar an die Bismarcksche Tradition an mit dem Ziel, Oskar Lafontaines WASG (Wahlalternative Soziale Gerechtigkeit) wiederzubeleben, womit sie, ob sie will oder nicht, direkt bei den französischen *Gelbwesten* landet. Sie macht daher bei ihrem vergeblichen Versuch, die Politik der verflorenen SED zu ‚entlenisieren‘, nicht nur einen theoretischen Fehler, sie versteht vor allem nicht (oder eher: ignoriert bewußt), daß ihre auf den ‚Westen‘ verengte Arbeiterschicht dabei ist, zu einem politisch weißen Proletariat im Sinne Trumps und Bannons heranzuwachsen, das einen Welt-Kapitalismus voraussetzt, der dabei ist, zu einem ständisch politisch weißen Kapitalismus zu werden. (Mit dem folkloristisch schönsten ‚Antiimperialismus der Dritten Welt‘ auf der Gegentribüne.) Kabul war nur der Anfang. SW.s Verzicht auf den Begriffsapparat der III. Internationale entspricht durchaus der ‚realistischen‘ Einsicht, daß dieser auf dem Höhepunkt seiner stärksten Abnutzung mit der gesellschaftlichen und politischen Realität in der Sowjetunion so gut wie nichts mehr zu tun hatte. Die von Bismarck fleißig beförderte ständische Interpretation des Verhältnisses von Lohnarbeit und Kapital(ismus), wurde vom ‚Leninismus‘ verbunden mit dem Schwur, mit der Bismarckschen Sozialdemokratie nichts (mehr) zu tun haben zu wollen, zurück in den ‚Westen‘ transferiert und findet bei SW., nach dem Überbordwerfen der Arbeiterklasse und des proletarischen Internationalismus ihre späte Wiederverwendung als Leninismus ohne Lenin (= Ökonomismus) und als (Welt-)Kapitalismus ohne UdSSR und ohne jeglichen Bezug auf deren gegenwärtige Rechtsnachfolgerin (der Rußländischen Föderation) statt. All das hat offenbar historisch nie existiert. Übrig bleibt ein geschichtsloser ‚Westen‘ mit einem entsprechend beschaffenen ‚Kapitalismus‘! Gegen einen Ökonomismus dieser Art, der zum SED-Marxismus der heutigen Linken im Widerspruch zu stehen scheint, und der von SW.s Partei trotz seiner offiziellen Zurückweisung unter Androhung eines Parteiausschlußverfahrens (im Wahlkampf) fleißig gefördert wird, sind jegliche revolutionäre Appelle macht-, sinn-, und substanzlos.

Nun zur *Gemeinsamen Erklärung* von ccb und pM anläßlich der Bundestagswahl:

Mit dieser Bundestagswahl geht die Epoche der Rückkehr des ‚wiedervereinigten‘ Deutschland auf den Weltmarkt (1990-2021) zu Ende. In dieser Zeit wurde im Zusammenhang mit dem in seiner Selbstaflösung befindlichen großrussischen (‚antifaschistischen‘) Nachkriegsimperium der UdSSR (1991) nach 45 Jahren auch die ‚Deutsche Frage‘ ‚gelöst‘, nachdem die Staaten der Anti-Hitler-Koalition die aus ihrem Sieg über Hitler-Deutschland abgeleiteten Vorbehaltsrechte aufgegeben haben. Der Zwei-Plus-Vier-Vertrag wurde im Unterschied zu einem in solchen Fällen üblichen Friedensvertrag nicht mit den Rechtsnachfolgern des Bismarck-Reichs, der Weimarer Republik und Hitler-Deutschlands in deren formell fortdauernden Kontinuität als Völkerrechtssubjekte abgeschlossen, sondern zwischen den Teilnehmern der Anti-Hitler-Koalition einerseits und dem zwischen ‚Ost und West‘, d.h. zwischen der UdSSR und den USA (plus Großbritannien und Frankreich) in faktisch zwei deutsche Staaten geteilten Deutschland (DDR und

BRD) andererseits. Darüber hinaus hatte dieser Vertrag nur zustande kommen können, weil die dem Bismarck-Reich und seinen Nachfolgern gehörenden ‚Ostgebiete‘ zwischen Polen und Rußland aufgeteilt und übertragen wurden. Das 1949 von den Vier Mächten aufgelöste Preußen, das bereits in der Weimarer Republik nur noch als Restpreußen eine ‚bundesstaatliche‘ Existenz besessen hatte, gab es nicht mehr. Es gab aber immer noch den Geist des Preußentums, der im zweigeteilten Deutschland in seiner ‚kommunistischen‘ (DDR) und seiner ‚bürgerlichen‘ (BRD) Form im staatlichen und kulturellen ‚Überbau‘ ideologisch fortwirkte und politisch fortexistierte, und während zur selben Zeit das westdeutsche Kapital einen Exporterfolg nach dem anderen auf dem Weltmarkt landen und dem (west-),deutschen Volk‘ als ‚Wirtschaftswunder‘ bescheren konnte.

Als der kapitalistische ‚Take off‘ der BRD in den 60er Jahren erste Ermüdungserscheinungen zeitigte und die ‚systemische‘ Auseinandersetzung zwischen ‚Kommunismus und Kapitalismus‘ in Südostasien ihrem Höhepunkt zutrieb, wurden von deren Auswirkungen auch die von den ‚westlichen‘ Kolonialmächten (autoritär regierten) pseudo- demokratischen Marionetten-Regimes ergriffen, die vom USA-Imperialismus in der Zwischenkriegszeit in West-Europa und der ‚Dritten Welt‘ errichtet worden waren. In dieselbe Richtung tendierten auch die vom Nationalsozialismus hinterbliebenen ‚reaktionären Kräfte‘ innerhalb ‚West-Deutschlands‘ (Originalton SED), die nur mühsam und unter den wachsamen Augen der westlichen Besatzungsmächte von den Nachfolgern der Weimarer Koalition aus Zentrum (CDU-CSU), Mehrheitssozialdemokraten (SPD) und Rechtsliberalen (FDP) an ihrem politischen roll back gehindert werden konnten, während zur selben Zeit in der DDR die von Rosa Luxemburg 1918 gegründeten KPD als pseudo-revolutionärer Popanz zwecks Ausübung der Diktatur *über* das Proletariat von einer von der ‚Sowjetmacht‘ eingesetzten Funktionärsclique künstlich am Leben erhalten wurde. Die Einheitspartei aus KPD und SPD (=SED) war von Anfang an eine von Stasi und KGB kontrollierte Farce.

Der innige Clinch zwischen den aus dem Sieg über Hitler-Deutschland hervorgegangenen beiden Supermächte erfuhr am 2. Juni 1967 eine sich abrupt äußernde bemerkenswerte Modifikation, durch die die deutschen Verhältnisse für einen Moment in das gleißende Licht der Weltpolitik eingetaucht wurden: dies war die Geburtsstunde der ‚Studentenbewegung‘, die von der ‚westlichen‘ Linken in Anlehnung an den ‚Pariser Mai 68‘ sinnigerweise in ‚die 68er‘ umgetauft wurde, weil anti-feudale Revolutionen nun mal in Frankreich, nicht aber bei den von Natur aus faschistischen Deutschen stattzufinden haben. Obwohl ‚die Studenten‘ sich guten Gewissens auf die europaweite Revolution des Jahres 1848 hätten berufen können, an der auch Die Partei Marx als Kommunisten der ersten Stunde (Manifest der KP) ihre revolutionäre Feuertaufe erhielt.

Dieses revolutionäre Erbe wollte die SED, selbst wenn es offiziell von ihr gar nicht angetreten wurde, auf keinen Fall ‚den Studenten‘ überlassen, die am 2. Juni gemeinsam mit iranischen Studenten vor der Deutschen Oper anlässlich des Besuchs des Schah von Persien in der BRD gegen das Schah-Regime, zunächst in stummem Protest, dann mit wachsender Lautstärke demonstrieren wollten. Daß im weiteren Verlauf dieser Demonstration ‚die Studentenbewegung‘ geboren wurde, hatte aber durchaus nicht im Sinne des Erfinders, d.h. der SED, gelegen, die die Stasi losgeschickt hatte, um als Antwort auf einen, wie von ihrer Propaganda behauptet, ‚illegalen‘ Staatsbesuch in West-Berlin (dessen Hintergrund zwei miteinander unvereinbare Staatsdoktrinen bildeten: die Zwei-Staaten-Theorie und die Rückkehr zur Weimarer Republik in einem ‚wiedervereinigten Deutschland‘), einen x-beliebigen Studenten (Benno Ohnesorg) durch ein von ihr bezahlten West-Berliner Kriminal-Polizisten ‚auf der Flucht erschießen‘ zu lassen. Die ‚operative Maßnahme‘ der Stasi wurde durch die ‚Leberwurst-Taktik‘ des Berliner Polizeipräsidenten begünstigt, die bewirkte, daß die eine Hälfte der nach beiden Seiten auseinandergejagten Demonstranten sich in einer dunklen Nebenstraße wiederfand, wo der Westberliner Poli-

zist Kurras in einem Hinterhof der Krumme Straße ‚in putativer Notwehr‘ zuschlagen konnte. (Vgl. die informative Tatsachensammlung zum Fall Kurras auf: [de.m.wikipedia.org](http://de.m.wikipedia.org))

Im ‚Volks‘mund wurde inspiriert durch BZ und BILD-Zeitung der Begriff ‚die Studenten‘ zu einem Schimpfwort der Springer-Presse, aber gleichzeitig der Gegenbegriff zu allen glattgestriegelten ohrläppchenangelegten Zeitgenossen, während die SED die Gelegenheit wahrnahm, aus dem von der Stasi erschossenen ‚Studenten‘ (die Rolle des Polizisten Kurras kam erst nach 1989 ans Licht) einen Märtyrer zu machen, dessen Katafalk begleitet von West-Berliner Studenten über den ‚Transitweg‘ nach Hannover ohne die üblichen Kontrollen an den DDR-Grenzen passieren durfte. Ähnlich wie beim Erstgeburtsrecht der Feudalgesellschaft war auch diese Geburtsstunde einer die BRD-Gesellschaft von Grund auf verändernden revolutionären Bewegung von der ersten Stunde an durchtränkt von einer großen Propaganda-Lüge, die die ‚Studentenbewegung‘ (in diesem Sinne tat des ‚Volkes Mund ausnahmsweise Wahrheit kund‘) auf ihrem künftigen Lebensweg begleiten und immer neue Lügen gebären sollte, wozu auch ihre Umwidmung in ‚die 68er‘ gehört. Wenn überhaupt, dann wäre ihre Namensgebung als ‚2. Juni-Bewegung‘ politisch angesagt gewesen, die aber wenig später von militanten Antiimperialisten (die durch die Geiselnahme des Berliner CDU-Bürgermeisters Lorenz diesen gegen politische Gefangene ausgetauscht hatten) übernommen wurde, die sich fortan Bewegung 2. Juni nannten.

Wenn sich aber ‚die Studenten‘ in Zukunft als Bewegung verstehen wollten, dann stellte sich für sie die Frage, wie sie sich abgesehen vom ‚westlichen‘ Imperialismus in Zukunft zum ‚real existierenden Sozialismus‘ verhalten sollten, der zwecks Legitimation seiner Diktatur über das Proletariat Marx und Engels für sich eingespannt und keine Probleme damit hatte, die gegen den US-Imperialismus kämpfenden Antiimperialisten in der ‚Dritten Welt‘ zu sponsern. Hierdurch sah sich die ‚Studentenbewegung‘ gezwungen, ihre eigene Geburtsurkunde auf ihre Echtheit zu prüfen. Den unmittelbaren Anlaß dazu lieferte der Ussuri-Zwischenfall an der russisch-chinesischen Grenze in der Mandschurei...

## 2. Bemerkungen zu Sahara Wagenknechts Kurzaufenthalt in der anderen Hälfte ihrer anti-‘westlichen‘ Welt und zu ihrer Weltpolitik (ein innerer Dialog)

Unter der Überschrift **6. ZUWANDERUNG – WER GEWINNT, WER VERLIERT? Ärzte aus Syrien und Afrika**, beschäftigt sich SW in ihrem Buch<sup>1</sup> mit der Einwanderungspolitik des ‚Westens‘, von der gesagt werden kann, daß sie nicht erst seit Bismarck eine ungebrochene Tradition in Deutschland besitzt, die aber, weil Deutschland 1918 sämtliche Kolonien an die Siegermächte abtreten mußte, das deutsche Kapital veranlaßte, sich nach anderen Gelegenheiten umzusehen, um seinen Arbeitskräftebedarf zwecks Aufrechterhaltung der industriellen Reservearmee anders als bei der imperialistischen Konkurrenz üblich auszugleichen. SW gibt in diesem Kapitel eine interessante Mischung aus linkem Sozialimperialismus und AfD-nahem Ökonomismus zum besten.

So interpretiert sie die gesellschaftlichen Zustände in der ‚Dritten Welt‘ als **krasse Ungleichheit der Lebenschancen in der heutigen Welt**, die **eine gewaltige Ungerechtigkeit** darstellten. Von daher müsse man sich die Frage stellen, ob **die Förderung und Erleichterung von Migration in diesem Zusammenhang eine geeignete Maßnahme** sei? (142) Welche ökonomischen und politischen Zusammenhänge zwischen der Ungerechtigkeit auf dieser Welt und der Zweckmäßigkeit der Zuwanderung bestehen, ist aber nicht so einfach auszumachen. SW.s Ökonomismus und ihr seichter Moralismus ergänzen einander problemlos. Sie erkennt durchaus an, daß man zwischen den aus wirtschaftlichen Gründen *Flüchtenden* und politischen *Flüchtlingen* einen Unterschied machen sollte. Wobei für sie, was die Letzteren betrifft, die politische Pointe darin besteht, daß **Flüchtländer wie der Irak, Afghanistan, Syrien oder Libyen nicht zufällig identisch mit den Schauplätzen westlicher Interventionskriege (sind), die stabile staatliche Strukturen aufgelöst und ein Chaos hinterlassen haben, in dem sich seither verfeindete Religions- und Volksgruppen bekämpfen.** (142,143) Was aber Syrien und Libyen betrifft, stellt SW die Verhältnisse bewußt auf den Kopf, um die Tatsache zu verschleiern, daß das sog. Chaos in Syrien hauptsächlich von russischen MIGs und den Faßbomben der syrischen Armee und das Chaos in Libyen von Gaddafi angerichtet wurde, um mit der Unterstützung Rußlands, Irans und Chinas und der Rekrutierung islamistischer ‚Kämpfer‘ den *Arabischen Frühling* zu zerschlagen. Während der Hauptkriegsverbrecher in Damaskus fast eine halbe Million (zumeist sunnitischer) Syrer umgebracht und fast ebensoviele Bewohner syrischer Städte vertrieben hat, die heute an der syrisch-türkischen Grenze mit Hilfe von UN-Caritas überleben müssen, erklärt Frau Wagenknecht kackfroh, daß solche Fluchtbewegungen **in der Regel kein Massenphänomen** darstellten, sondern daß das Recht auf Asyl **lange Zeit für Künstler, Intellektuelle und politische Aktivisten ... erfunden** wurde. (149) Dabei unterschlägt sie systematisch, worin die *politischen* Verhältnisse, die dazu beigetragen haben, daß Teile der Bevölkerung in der ‚Dritten Welt‘ sich überhaupt auf die Flucht begeben und in den ‚Metropolen‘ politisches Asyl suchen müssen, in diesen Ländern tatsächlich bestehen. **Tatsächlich sei die krasse Ungleichheit der Lebenschancen eine gewaltige Ungerechtigkeit** (sic!), **mit der sich kein Mensch mit sozialem Gewissen und kein verantwortungsvoller Politiker abfinden** könne, sodaß sich daher (nicht viel anders als für die AfD) die Frage stelle, ob **die Förderung und Erleichterung von Migration in diesem Zusammenhang eine geeignete Maßnahme** sei. (141) (Wären chinesische ‚Umerziehungslager‘ die geeignet-eren Maßnahmen?) Für den ‚Westen‘ seien sie das auf jeden Fall, weil er auf diese Weise billige Arbeitskräfte aus der ‚Dritten Welt‘ rekrutieren könne. Als Fluchtgründe werden von SW pauschal Kriege und Bürgerkriege, sowie ethnische und religiöse Pogrome ge-

<sup>1</sup> Sahara Wagenknecht: *Die Selbstgerechten*. Mein Gegenprogramm – für Gemeinsinn und Zusammenhalt, Frankfurt. New York 2021.

nannt, die dazu führten, daß sich über 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht befänden und in tristen Lagern vor sich hin vegetieren müßten. Ich habe aber noch nirgendwo gelesen, daß auch nur ein einziger Flüchtling in Rußland oder China Asyl erhalten hätte (es sei denn, sie wurden von deren Geheimdiensten als ‚Befreiungskämpfer‘ rekrutiert). Stattdessen ist es immer wieder ‚der Westen‘, der von SW und ihresgleichen bestimmter moralischer und politischer Unterlassungssünden bezichtigt wird...

Ich frage mich: Warum lese ich diesen Schrott überhaupt noch!

**Sie überleben entweder in tristen Lagern,**

... weil sie von Deinem Freund Assad, diesem Kriegsverbrecher, aus-ge-bombt wurden!

**...in denen...**

die chinesischen KZs ausgenommen?

**...Hunger, Lethargie und Hoffnungslosigkeit den Alltag prägen und die inzwischen vielerorts zu Rekrutierungszentren islamistischer Terrororganisationen geworden sind –**

...mit denen Herr Putin über seinen Satrapen Kadyrow hervorragende politische Geschäfte zu machen pflegt!

**Oder sie tauchen in großen Städten unter, wo sie meist illegal und ohne Arbeitserlaubnis leben und sich mit Schwarzarbeit...**

... **Schwarzarbeit!** ...zu der hauptsächlich der Rauschgifthandel gehört!...

**durchschlagen müssen.**

Es ist unglaublich! Warum lassen wir uns diese Demagogie gefallen? Leben wir in einem Land von politischen Selbstmördern! Wie soll das weitergehen! Wie können wir uns gegen Demagogen und Rattenfänger wie diese eigentlich noch zur Wehr setzen, bevor sie uns eines Tages in ihre KZs einsperren werden!?

**Knapp 10 Prozent aller Flüchtlinge schaffen es, sich aus dieser trostlosen Lage zu befreien und nach Europa weiterzureisen...**

...oder von Euren christlich-sozialistischen Scheiß-Menschen-Schleppern ge-pusht übers Mittelmeer geschippert zu werden, um zur Freude Putins Westeuropa zu destabilisieren.

**Weiterzureisen?** – was für eine Verarschung! Ihr seid nicht weniger clever als die Nazis! Oder vielleicht sogar noch weitaus cleverer!

**Aber für sie gilt das Gleiche wie für die, die ihre Heimat freiwillig in der Hoffnung auf ein besseres Leben verlassen:**

Wenn es nur die Hoffnung auf ein ‚besseres‘ Arbeitsleben wäre! Meistens ist es die Hoffnung auf ein besseres Sozialleben, woran die verpeilte deutsche Asylgesetzgebung nicht unschuldig ist! Ein Leben zwecks Aktivierung von Helikoptergeld aus der Sozialkasse! Zu guter Letzt werden noch ein wenig die Tränendrüsen aktiviert: **Aufgrund der Beschwerden und Gefahren, die die Reiseroute nach Europa mit sich bringt....**

Welch ein Hohn dieser Sozialkitsch!

**...und der Kosten, die sie verursacht, begeben sich auf diesen Weg definitiv nicht diejenigen, die am dringendsten Hilfe bräuchten: nicht die Mittellosen, nicht die Kranken, nicht die Alten, und auch nur wenige Frauen und Kinder...**

...um zur Befriedigung Eurer aus der Staatskasse bezahlten philanthropischen Großherzigkeit Europa in ein großes Sanatorium für die von Euren Gangsterregimes in der ‚Dritten Welt‘ aus-gbombten, vertriebenen und mit dem Tode bedrohten Menschen zu machen? Selbstverständlich ist auch in diesem Fall daran wie immer *ausschließlich* ‚der Westen‘ schuld? Welch eine Sch..., Sch..., Sch..! – Es reicht!

Hinzukommen auch noch die Klimaflüchtlinge – Jetzt auch noch das Klima! – und die Flüchtlingstragödie im Jemen – 1A SED-Propaganda das! – Denn die Jemeniten seien einfach zu arm. – Richtig arm wurden sie erst durch die iranische Gangsterclique der sog. Huthi-Rebellen, die die Hauptstadt Sanaa erobert, den ‚Arabischen Frühling‘ zerschlagen und das Land erneut gespalten haben! – Und schließlich noch ein Buch über das Schicksal von Kriegs- und Bürger-

kriegsflüchtlingen – selbstverständlich ohne Eure Vernichtungsfeldzüge gegen die Zivilbevölkerung –, die zu deren ‚Schicksal‘ geworden sind! – Wann werden wir endlich klar kriegen, was da in den letzten 20 Jahren abgelaufen ist! – Und jetzt noch der Satz, den ich mir eingerahmt über das Bett hängen werde: **Es** (das Buch *Gestrandet*)<sup>2</sup> **enthält eine detaillierte Analyse, welcher Teil der syrischen Flüchtlinge, die bis 2015 unter miserablen Bedingungen in der Türkei, Jordanien oder dem Libanon überlebt hatten, sich nach Angela Merkels „Wir schaffen das-Presskonferenz“ in Richtung Deutschland aufmachte.** (150)

Eine in demselben Geist geschriebene Passage findet sich in dem Buch des Evolutionsbiologen U. Kutschera, der zum September 2015 schreibt, daß damals von Angela Merkel das G[rund]G[esetz] auf der Müllhalde entsorgt worden sei, weil sie über dem Gesetz stehend die ungebremste Zuwanderung begünstigt habe, deren illegaler Charakter von ihr aber durchaus eingeräumt werde. Sie gebe damit zu, daß sie **das Einschleusen und Aufnehmen hunderttausender nicht oder kaum registrierter Männer aus afrikanisch-arabischen Kulturen ... – gegen den Widerstand der damaligen Opposition (Alternativpartei, AfD) – durchgesetzt** habe.<sup>3</sup> Ihre Amtsenthebung sei bis heute nicht erfolgt.

Wie die Argumente der politischen Nachkommen Stalins und Hitlers doch einander so nahe kommen – sodaß beide Seiten in dieser Frage durchaus eine Kampffront bilden könnten! Und dies in der Vergangenheit bei passender Gelegenheit auch schon mal getan haben.

---

2 Paul Collier, Alexander Betts: *Gestrandet*. Warum unsere aktuelle Flüchtlingspolitik allen schadet – und was jetzt zu tun ist, München 2017.

3 U. Kutschera: *Klimawandel im Notstandsland*. Biologische Realitäten widerlegen Politische Utopien, Luxembourg 2020, 147.



### 3. Kritik der reinen antifaschistischen Vernunft (Polemik)

Die Kritik der reinen antifaschistischen Vernunft läuft etwa so: Denke bitte darüber nach, ob es für die Menschheit sinnvoll ist und welchen Nutzen es für sie hat, daß es dich überhaupt noch gibt. Wenn du bei dieser Überlegung und unter Ablehnung unserer Dir zur Verfügung gestellten Denk- und Lernhilfen nicht zu einem negativen Ergebnis kommst, bist du leider, was du eigentlich als erster selbst erkennen solltest (nosce te ipsum!) ein Faschist. Nur Faschisten stellen sich bewußt außerhalb unseres gemeinsamen antifaschistischen Selbstbildes. Und du weißt selbst, daß die gesamte Menschheit, mit dir als trauriger Ausnahme, darin übereinstimmt, daß der Faschismus von diesem Erdboden getilgt werden muß. Also, wenn du kein Faschist sein willst – tilge dich selbst!

Der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Entschlusses ist, daß du deine (geistigen oder vielleicht sogar materiellen) Waffen abgibst und zu der Selbsterkenntnis gelangst, daß jeder Widerstand zwecklos ist und, falls du dich immer noch mit dem Gedanken tragen solltest, gegen die eigene reine Vernunft des Antifaschismus Widerstand zu leisten, wirst du – wie wir es bereits getan haben – feststellen müssen, daß du, bevor wir zu Gegenmaßnahmen greifen werden, die Menschheit von deiner Gegenwart befreien solltest.

Ohne deine eigene Kritik der antifaschistischen Vernunft geleistet zu haben, wird die Menschheit auf diesem Planeten nicht überleben können. Punktum!

Wer das nicht zu erkennen bereits ist, hat nichts anderes verdient als von den Verteidigern der reinen antifaschistischen Vernunft zur Selbstvernichtung aufgefordert zu werden. Das wirst du, so du ein Antifaschist bist, doch wohl einsehen – oder? Oder willst du die Menschheit weiterhin mit deiner faschistischen Anwesenheit ‚beglücken‘? Wenn du einen eigenen Beitrag zum Kampf gegen die Faschismus leisten willst, fang mit deinem eigenen Faschismus an! Die Uhr tickt!

Genau so tickt auch der kategorische Imperativ der Kritik der antifaschistischen Vernunft, dessen Grundgedanke ist, daß er sich durch weitere Kategorien erweitern und ergänzen läßt, die alle eines gemeinsam haben: daß sie durch ihre Nichtbefolgung zum Untergang der Menschheit führen, wenn wir uns nicht selbst davor zu schützen in der Lage wären. Damit das auch konkret geschieht, mußst du uns freie Hand lassen – wenn nicht, werden wir uns die Freiheit nehmen, um mit allen Feinden der Menschheit – dich eingeschlossen – seien es Faschisten, Kolonialisten, Imperialisten, Kapitalisten oder welcher Art Schädlinge auch immer, in Verhandlungen zu treten, damit auch sie jeglichen Widerstand gegen unsere reine, allein dem Überleben der Menschheit dienende antifaschistische Vernunft aufgeben.

Diese Kritik der reinen antifaschistischen Vernunft wird aber ohne Selbstkritik nicht funktionieren. Gehe also in dich und erkenne, daß du ein gegen die antifaschistische Vernunft Tag für Tag sündigender Mensch bist, und überlasse es uns, die geeigneten Maßnahmen gegen die immer noch vorhandenen Faschismen zu ergreifen. Wenn du persönlich an diesem Kampf teilnehmen willst, fange bei dir selbst an, identifiziere dich auf unserer web site und warte auf weitere Informationen.

Ähnliche Einblicke in das Funktionieren der reinen antifaschistischen Vernunft eröffnen sich auch dem Leser von Sahra Wagenknechts Buch, worin sie den Gedanken vertritt, daß der Arbeiterschicht und dem unteren Mittelstand der Weg in ihr verlorenes Paradies von den linksliberalen Abkömmlinge des Besitzbürgertums und der Lifestyle-Linken seit den 60er Jahren systematisch blockiert worden sei. Von daher könnte ihr Buch vielleicht auch den Untertitel tra-

gen: Auf der Suche nach der verlorenen Arbeiterschicht und des unteren Mittelstands, denen die ‚Studentenbewegung‘ das Grab geschaufelt hat, oder noch kürzer: Der Untergang der BILD-Zeitung.

Abschließend einige Trouvaillen aus diesem Buch:

»**Der Wunsch nach Planbarkeit des Lebens oder einem stabilen, berechenbaren Umfeld wurde [von der Lifestyle-Linken] als altes Anspruchsdenken abgekanzelt, das die dringend nötige *Modernisierung* der Wirtschaft und Gesellschaft behindert. Nahezu alle Werte, [!] die in der Arbeiterschaft und den früheren Mittelschichten hochgehalten wurden, galten jetzt als muffig und überholt.**« (94)

»**Die [linksliberalen] Mobilitäts- und Flexibilitätsansprüche kollidieren mit dem Anspruch [der Arbeiterschaft], eine stabile Familie zu gründen, ebenso mit [deren] Heimatverbundenheit und lokaler Verwurzelung. Auch für religiösen Glauben, die Wertschätzung von Traditionen, bildungsbürgerlichem Humanismus oder den Bezugsrahmen einer Nation war in der neuen [linksliberalen] Erzählung kein Raum mehr.**« (96)

»**Die Wortführer der 68er Bewegung waren indessen wohlhabende Bürgerkinder, die kulturell gegen ihre Elterngeneration aufbegehrten. Viele kamen aus dem Großbürgertum [wie seinerzeit ein gewisser Friedrich Engels!], in dem die Ablehnung „kleinbürgerlicher Enge“ und der „provinziellen Werte“ der Mittelschicht durchaus Tradition hatte, allerdings als Abgrenzung nach unten und keineswegs als Ausdruck einer Rebellion im Namen der Unterdrückten.**« (96)

»**Anders als in Frankreich waren sich 68er Bewegung und Arbeiterschaft in Deutschland [!? in welchem von den beiden Deutschlands?] daher von Beginn an fremd, ja die meisten Arbeiter standen den protestierenden Studenten mit ihren Kommune-Ideen, ihrer Revolutionsromantik und ihrer schwer verständlichen Sprache [sic!] mit Abneigung und Feindseligkeit gegenüber.**« (96)

Fazit:

Zwischen ‚68‘ und Nietzsche liegt die Postmoderne.

Der Standpunkt der Ulbricht-SED zu ‚68‘ war immer der: If you can't beat them join them.

Eine von Einwanderern überfüllte BRD sei nicht mehr lebenswert? Was SW dabei übersieht, ist, daß sich die *post-‘68-er‘* Linke längst ihr neues Proletariat in Gestalt *der* Frauen gesucht und gefunden hat, mit dem auch Gospodin Putin absolut zurechtkommt, weil nichts so sehr die Gesellschaft so sinnlos wie elementar und deshalb so hervorragend spaltet: wie der Genderismus...!

SW.s Ökonomismus steht in der Mitte zwischen preußischem Sozialismus (LASSALLE) und Nationalsozialismus.

Auch Putin möchte die russische Arbeiterklasse vor dem gefräßigen ‚westlichen‘ Neoliberalismus und dem postmodernen Sittenverfall der russischen Intelligenzija schützen. Und er hat dafür sogar eine historische Erzählung im Gepäck, die seit den Zeiten von Marx und Engels jeden russischen Arbeiter mit Stolz erfüllen soll: die Erzählung vom großrussischen Panlawismus! Das aber ist, ich gebe es zu, längst nicht mehr SW.s Thema. Dazu vielleicht ein andermal...

Was SW betrifft, können wir die gesamte Marxsche Wert- und Mehrwert-Theorie auf den Müll

werfen – übrig bleibt eine seltsame Mischung aus Marxismus und Bismarck [eine recht eigenartige Singularität!]

Der SED-Sozialismus des 21. Jahrhunderts = Orbanismus!

SW reaktiviert die Nazi-Sprüche der deutschen Arbeiterklasse gegen die ‚Studentenbewegung‘ die etwa lauteten: *Euch sollte man alle vergasen!* Was war das noch für eine klare Sprache, die in ihrer Eindeutigkeit für eine entsprechend offene Konfrontation unvereinbarer politischer Ansichten stand!

Vergeblich im Nachhinein die Hoffnung, die revolutionären Opel-Arbeiter von 1969 hätten diesen Jargon nicht auch drauf haben können – wie sie ihn immer noch draufhaben?!

Hier verknoteten sich Stalin-Kult und Hitler-Kult auf recht eigentümliche Weise. Gegen beide konnte der Leninismus keinen Stich bekommen, weil er an der Bismarckschen Arbeiterklasse kleben geblieben war...

Aber ach, wenn es allein das wäre, was wir Lenin heute zu verzeihen hätten!

## Protokoll des Arbeitstreffens von pM und ccb am 28.08.2021

**M:** ich wollte etwas zu Umwelt und Klima formulieren, habe es aber nicht geschafft; ich habe mich eingelesen; das reicht aber nicht; man muss sich einarbeiten in den Stand der wissenschaftlichen Forschung; man kann diese Forschung nicht mitbetreiben, muss aber die Resultate des Forschungsstandes und die Streitpunkte kennen; bürgerliche Naturwissenschaft; Klima ist nur ein ganz kleiner Teil dieser Forschung; er ist so populär aufgrund propagandistischer und marketingtechnischer Gründe; die dazu erfundenen „Hausmittel“ reichen für eine Lösung nicht aus; Staatssozialismus / Staatskapitalismus als Heilmittel für die Klimakatastrophe; das kann nur (im Zusammenhang) mit der Kritik der politischen Ökonomie kritisiert werden; kleine Warenproduktion als Ausweg = Verzicht auf die Früchte der kapitalistischen Produktionsweise und der in ihr entwickelten gesellschaftlichen Arbeit; (die) Rückkehr zu (den) rudimentären Stufen der gesellschaftlichen Teilung der Arbeit bedeutet Verzicht auf die „Segnungen“ der kapitalistischen Produktionsweise; Papiere des Bundesumweltministeriums; wir können noch über Afghanistan diskutieren

**U:** Veröffentlichung von Papers; ich habe das Buch von Wagenknecht weitergelesen; je mehr ich darin lese, umso bedrohlicher erscheint mir das; außerdem Bernard Lewis: „Stern, Kreuz und Halbmond“: Wirtschaft der arabischen Welt

**M:** Lewis wird von den Bahamas-Autoren benutzt, um den „war on terror“ zu rechtfertigen, und zu zeigen, warum der Islam nicht zu Europa passt; Lewis ist neocon

**U:** Lewis ist sehr nüchtern; sine ira et studio; ich habe den Nahen Osten bisher allein durch die politische Brille betrachtet; ökonomische Grundlagen; asiatische Produktionsweise und orientalische Despotie bei Marx als Orientierungspunkte; autoritäre Herrscher haben eine bestimmte Wirtschaft hochgezogen; Nomadengesellschaft und autoritäre Herrschaft ist typisch für diese Reiche; man bekommt eine Ahnung über die Produktionsweise im Orient; die afghanische Gesellschaft ist im Grunde ein Museum dieser alten Stammesgesellschaft; weitere Aspekte: Erzabbau durch China; Opiumproduktion

**M:** Wolfgang Müller, „Das Rätsel China“: Feindlektüre; China ist Nr. 1 und die USA erfolglos; Weltkriegsgefahr geht (daher) von den USA aus; Apologie des Sozialkreditsystems als Mittel gegen Korruption; VSA ist einer der führenden prochinesischen Verlage im linken Spektrum; er zeigt dem westlichen linken Publikum, was es sehen will; er greift sich propagandistisch raus, was in sein Konzept passt; verschwiegen wird, dass Müller auch als Unternehmensberater ar-

beitet; er wird vom VSA-Verlag angepriesen als Gewerkschafter; er behauptet, er habe lange in China gearbeitet (in Wirklichkeit nur 13 Monate); Zusammenarbeit mit Konfuzius-Institut; bezahlter KP-Knecht

- Henning Lobin, „Sprachkampf“: wie die neue Rechte die Sprache instrumentalisiert; er entdeckt (zu guter Letzt), dass auch die Linke einen Sprachkampf führt; die Linke hätte keine Chance gegen die Rechte, weil sie internationalistisch sei; Volk, Nation, Heimat der Rechten sei konkreter; politische Empfehlungen: man soll gendern; FAZ hat ihn rezensiert und angegriffen; Lobin unterscheidet nicht zwischen dem, was die AfD macht, und grundsätzlicher Kritik; er ist einseitig und merkt nicht, dass der Sprachkampf von beiden Seiten geführt wird; vonseiten der Links- und (der) Rechts-Identitären; er sieht nicht das Gemeinsame in der Vorgehensweise (beider); Lobin verweist auf das „Standardwerk“ einer Kollegin; „gendergerechte Sprache“; sein Anspruch ist wissenschaftlich-sachlich; Neopositivist; alle anderen sind unwissenschaftlich; Versöhnungsvorschlag: wir haben recht, aber wir werden es nicht von oben durchboxen; die Rechten sagen: Sprache wird vergewaltigt (Sprache als Organismus bzw. Leib); AfD geht assoziativ vor: gendergerechte Sprache wird konfundiert mit Politik des gender mainstreamings (staatliche Gleichstellungspolitik); AfD will eine bestimmte Form der Familie und des Geschlechterverhältnisses zementieren

- Rush Doshi, „The Long Game“: es gibt eine große Strategie der KPCh; 2 Lager unter den amerikanischen Wissenschaftlern: believer und skeptische Leute; Rush Doshi ist ein believer und geht davon aus, dass es diese Strategie gibt; Analyse von KP-Dokumenten; Strategie muss an die Kader vermittelt werden; Reden von Xi Jinping

- Carter Malkasian, „The American War in Afghanistan“: neues Standardwerk; gibt es auch online als pdf; er beteiligt sich an der gegenwärtigen Debatte in den USA; er geht auf die afghanische Dorfgemeinde ein; militärischer Gesichtspunkt: Analyse des Vorgehens der Taliban; Zerstörung der von den Russen gebauten Straßen

- Stephan Krüger, „Weltmarkt und Weltwirtschaft“; er kritisiert Wolfgang Müller als oberflächlich; Krüger beansprucht, einen marxistisch-wissenschaftlichen Beleg der politischen Linie von Müller zu geben; klassische Auftragswissenschaft; Niedergang der USA; Epochenwechsel; Rückzug oder Offensive des Westens?;

- Heribert Dieter: „Chinas neuer Langer Marsch“, stützt sich in seinem Buch auf die Auffassung, dass Chinas Vormarsch gestoppt sei; Doshi geht im Gegensatz dazu davon aus, dass China sich in der Offensive befinde und auf dem Weg zur führenden Weltmacht

**U:** Was beinhaltet der Begriff von Chinas Weltmachtspolitik eigentlich in der Politikwissenschaft?; ich habe mich mit Sprachtheorie beschäftigt; bei Stalin sind schon bestimmte Dinge vorgeprägt, die immer noch eine Rolle spielen; Lewis schreibt, ein arabischer

Herrscher habe gesagt, dass die Araber eine gemeinsame Sprache haben, mit der sie sich im Gegensatz zu Europa (wo es -zig verschiedene Sprachen gebe) verständigen können; ein Hinweis auf den unveränderlichen Charakter der Sprache; sie ähnelt Stalins Auffassung über die russische Sprache; übereinstimmend ist: es gibt nur *eine* Sprache und die gab es schon immer; ein Sprach-Monismus, der (zwar) im Gegensatz (zum) heutigen Genderismus (zu stehen scheint), für den Sprache (aber durchaus) etwas durch den Staat von oben Lenkbares und Austauschbares ohne (eigene) Geschichte ist; es gibt deutsche Sprachwissenschaftler wie Peter Eisenberg, der sagt, dass die bisherigen Strukturen der deutschen Grammatik als „gewachsene“ Strukturen eine innere Logik haben; er hatte sich schon gegen die Rechtschreibreform gestellt

**M:** Lobin rückt Peter Eisenberg in die Nähe der AfD; er lasse sich politisch mit den Falschen sehen; rechte Netzwerke

**U:** alte Stalinsche Taktik: Wer wird von wem „kontaminiert“?; Aufspüren konterrevolutionärer Verbindungen

**M:** für Lobin ist die ganze FAZ „kontaminiert“

**U:** Jede Verallgemeinerung wird verunmöglicht; jedes (eigenständige) Moment von Logik verschwindet

**M:** Lobin meint, es sei kein Problem, dass das Allgemeine getilgt wird; generisches Femininum sei auch ein Allgemeines; Ende unserer Lektüre-Vorstellung...

**U:** Zum Politischen Statement von partei Marx und CCB zur Bundestagswahl; wollen wir das überhaupt oder ist es überflüssig?

**M:** das kommt darauf an; ich habe dich so verstanden, als wärst du dir unsicher; du schreibst am Anfang (deines Papiers), dass du keinen (konkreten) Textvorschlag vorlegen willst; stattdessen schlägst du (die) Formulierung einer ausführlichen Notiz vor

**U:** wir können keine politischen Vorschläge an die Regierung machen; wir können nur abwarten, was bei der Wahl 'rauskommt; die Alternative ist: wir wären eine politische Gruppe und wir würden politische Vorschläge machen; das können wir nicht; wir können nur unsere Position unabhängig vom Wahlkampf vorlegen; wir können unsere Präferenzen darstellen; es ist keine generelle, sondern eine taktische Einschränkung; unsere Möglichkeiten sind aber gerade taktisch begrenzt

**M:** ich würde mich nach wie vor überfordert fühlen, auch nur Notizen zu formulieren; es würde sehr allgemein oder zu detailliert werden; beides ist unbefriedigend; braucht man das?; entweder abstraktes Bekenntnis oder etwas zu Detailliertes und Zusammenhangloses; ich kann beides nicht zusammenbringen; was müsste alles in einem politischen Statement benannt werden?; man müsste davon ausgehen, dass die Bedingungen des Klassenkampfes so sind, dass

die 2 Lager (staatskapitalistische Despotien und privat-kapitalistische Demokratien) einander gegenüberstehen; neuer Kalter Krieg, dessen Ausgang entscheidend ist für die proletarischen Klassenkämpfe; eine Niederlage wie jetzt in Afghanistan hat Rückwirkungen auf die Klassenkampfbedingungen in allen westlichen Ländern; man darf sich nicht ins Fahrwasser der westlichen progressiven Bourgeoisie begeben und seine Eigenständigkeit aufgeben; man macht sich dann angreifbar durch die Linke; man muss sich deutlich unterscheiden von der westlichen Bourgeoisie; man muß politisch konkret entwickeln, worin man sich von der Bourgeoisie abhebt; bei Fortsetzung außenpolitischer Niederlagen (Doshi) wird ein Punkt erreicht, wo von der Bourgeoisie Gefolgschaft nicht mehr erzwungen werden kann; die Bourgeoisie wird dann gezwungen (sein), das zu machen, was die Chinesen machen; die Amerikaner haben das vorher erzwungen; aus Sicht des Proletariats haben sie das in einer förderlichen Weise gemacht: Entwicklung von besseren Bedingungen im Vergleich zum vorherigen Zustand; die amerikanische Bourgeoisie war im großen und ganzen förderlich für die Entwicklung des deutschen Proletariats; man kann dann einzelne Politikfelder durchgehen; Unterscheidung zwischen Fortschritten der Arbeiterklasse, die sie selbst gegen die Bourgeoisie erkämpft hat, und den „Geschenken“ der Neuen Bourgeoisie; z.B. Mindestlohn; nach Marx sind nicht die unmittelbaren Resultate des Klassenkampfes ausschlaggebend, sondern entscheidend ist die Organisation des Proletariats; (wir sollten) die Marxsche Auffassung von Politik und Partei entwickeln; man kann das an kurzen Beispielen plausibel machen, auch wenn das oft hinkt; von dieser Klärung ausgehend kann man etwas zur militärischen Verteidigung (Bundeswehr) schreiben; man kann unterscheiden, was man befürwortet und was nicht; innerkapitalistische Möglichkeiten, den Klimawandel aufzuhalten; Umwelt- und Naturzerstörung

**U:** die Politik der Partei Marx hat 2 Seiten: nicht die konkreten Ergebnisse des Klassenkampfes sind entscheidend, sondern seine Rückwirkung auf die Organisation des Proletariats; die andere Seite: Marx und Engels haben historisch alles unterstützt, was den Kapitalismus gegenüber seinen historischen Gegnern in seiner Entwicklung bestärkt hat; das ist der zweite Gesichtspunkt; diese Tendenzen in der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft haben Marx und Engels befürwortet; Beispiel Bismarck: Marx und Engels haben den Krieg Bismarcks gegen den französischen Bonapartismus als den Angreifer befürwortet; (mit dem Ergebnis:) die politische Einheit Deutschlands wurde im preußischen Sinne hergestellt; staatliche Einheit ist Voraussetzung für Klassenkampf; Marx und Engels haben (davor) die Torpedierung des Norddeutschen Bundes durch Louis Bonaparte bekämpft, obwohl dies ein (eindeutig) preußisches Projekt war; Verteidigung der Voraussetzungen der Klassenkämpfe; an der foreign policy der working class (Marx) kann man das klar machen; Taktik: alles politisch bekämpfen, was die Entwicklung der Klassenkämpfe gefährdet; unmittelbare Anwendung auf die Geschichte ab 1917; das ist die

Epoche, die erst jetzt wirklich zum Abschluss kommt; sie ist die Voraussetzung für die Bestimmung unserer Position; das habe ich in meinem Paper (s.o.) versucht

**M:** (Zu deiner) Formulierung „Gangstertum“

**U:** das bezieht sich auf das Putin-Buch von Catherine Belton; die momentane Struktur des russischen Staates hat sich (danach) unmittelbar aus der Mafia entwickelt; Putin will den englischen Verlag wegen Beleidigung und übler Nachrede juristisch attackieren

**M:** das kennt man von DKP und AfD; der „Gangster“ ist immer ‚der Ami‘; nächster Absatz (in den „Materialien“): „Epochenbruch“; das sagen die Chinesen auch: Niedergang des Westens und unaufhaltsamer Aufstieg Chinas; deutsche Bourgeoisie muss deshalb gute Beziehungen zu Putin und China pflegen; du hast „Epochenbruch“ in Anführungszeichen (gesetzt und schreibst): die heutigen Achsenmächte würden die Spaltung Deutschlands anstreben; das ist aber keine territoriale Spaltung, (sondern) Spaltung zwischen Trumpismus und Genderismus; du meinst wahrscheinlich so etwas Ähnliches wie die innere Spaltung in den USA, um sie an der Entfaltung ihrer Kräfte gegen China und Russland zu hindern; Versuch, den Gegner aus dem Gleichgewicht zu bringen; das funktioniert ideologisch-politisch; das Land soll in innere Kämpfe verwickelt werden, sodass es in einen latenten Bürgerkriegszustand gelangt, um es außenpolitisch zu paralisieren; das kann man deutlicher benennen; das mit dem „Epochenbruch“ muss man ausführen; ist es schon ein „Epochenbruch“ oder ist (seine Vorgeschichte noch) im Gange?; (die) war (bereits) mit Trump beschlossen; wie stark sind die Kräfte der USA und der anderen westlichen Staaten, diese Bewegung aufzuhalten und umzukehren; worin liegen die Schwächen Chinas in der Fortführung dieses „Epochenbruchs“?; welche Epoche folgt dann?

**U:** In meinem Papier ist nicht näher herausgearbeitet, worauf der Epochenbruch beruht; man muss zurückgehen bis 2011 = „Arabischer Frühling“; was hat ihn hervorgerufen und von wem wurde er zerschlagen?; Rolle des Westens: die Führungsmacht USA hat den entscheidenden Schritt getan: die Streichung der „red line“; sie haben Assad die Sanktionen erlassen; das hat (eine) domino(stein)-ähnliche Entwicklung auch in Europa erzeugt; diese Entwicklung hat sich seitdem enorm verstärkt; der Westen hat gegenüber den neuen Achsenmächten geschwächt und ihnen die Initiative überlassen; Assad wurde nicht gestürzt; das kann darauf hinauslaufen, durch Bevölkerungsverschiebungen in Syrien den Nahen Osten und die EU zu destabilisieren; Rückzug der USA aus Afghanistan ist Verstärkung und Bestätigung dieser Entwicklung; Biden hat entschieden, seine Verbündeten in Afghanistan nicht weiter zu verteidigen; USA weigern sich, eine kompakte Gegenstrategie zu entwickeln; der Westen ist nicht in der Lage und nicht bereit, über seine wirtschaftlichen Interessen hinausgehend bestimmte Bewegungen zu unterstützen, die seinen wirtschaftlichen Ambitionen widersprechen (würden); z.B. hat China über



den Duisburger Hafen Lukaschenka beliefert; Deutschland nimmt die Boykottbestrebungen (der EU) nicht ernst und stellt seine wirtschaftlichen über seine politischen Interessen; Gegenpositionen des Westens gegen die heutigen Achsenmächte sind (daher) nur relativ; sie werden von den ökonomischen Interessen her (ständig) unterlaufen; Nord Stream 2 ist eine strategische Pipeline; Putin hat damit die Möglichkeit, Europa bei einem (zukünftigen) Angriff auf die Ukraine Europa zu erpressen; die Gasbehälter in Europa wurden von Gazprom nicht (für den Winter) aufgefüllt; Putin kann Europa auch strategisch erpressen; Widersprüche zwischen Ökonomie und Politik; Verhältnis zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie; die Arbeiterklasse hat in der Vergangenheit versucht, der Bourgeoisie eine Einheitsfront gegen den gemeinsamen Feind anzubieten; Haltung der Bourgeoisie: ihre Einheitsfront geht nur soweit, wie ihre Hegemonie und Ökonomie nicht (davon) tangiert sind; Die Bourgeoisie macht Einheitsfront mit Arbeiterklasse (nur), soweit das mit ihren Profitinteressen vereinbar ist; wer eine Einheitsfrontpolitik vorschlägt, muß diese klassenmäßige Konstellation mitberücksichtigen; nicht ökonomistisch, sondern im Sinne von Klassenpolitik; bisher bin ich nur auf den globalen Aspekt eingegangen; die andere Seite ist die Frage, ob mit der Wiedervereinigung Deutschlands die Frage der Souveränität Deutschlands gelöst ist; ich denke, nein; die Nachkriegsspaltung Deutschlands hat nur eine andere Form angenommen und ist latent (weiter) vorhanden; die Kräfte, die diese Einheit torpedieren wollen, sind immer noch da; Ex-DDR und Ex-SED; sie findet sich in den politischen Vorstellungen, die jetzt zur Bundestagswahl zum Vorschein kommen; wir sollten das genauer analysieren; Buch von Wagenknecht ist in Hinblick auf diese Tendenz bedeutsam; Wagenknechts Hauptangriffspunkt ist die kulturrevolutionäre Rolle der Studentenbewegung; die Studentenbewegung habe sich vor allem im akademischen Kleinbürgertum niedergeschlagen und sei bestrebt, ihre errungene Position in der Gesellschaft nach unten abzusichern: von unten soll keiner mehr hochkommen und ihr das Wasser abgraben; die Studentenbewegung hat die faschistische Vergangenheit Deutschlands angegriffen und dabei im Grunde Bestrebungen von 1848 aufgegriffen: Krieg dem Preußentum; Preußen war (gemeinsam mit Rußland) der Hauptfeind von 1848; radikaler Kampf gegen die preußische Richtung in der deutschen Geschichte; der Spruch: „Kapitalismus führt zum Faschismus – Kapitalismus muss weg!“, war ziemlich primitiv, zeigt aber, dass die Studentenbewegung nicht nur kleinbürgerlich war, sondern radikal historisch, antifaschistisch und antiimperialistisch (auch wenn diese Begriffe vor allem aus dem DKP-Umkreis kamen); die Studentenbewegung als radikaler Bruch mit Preußentum und NS; NS war damals verkörpert im damaligen Mainstream; dem hat die Studentenbewegung einen Riegel vorgeschoben; mehr hat sie aber auch nicht gebracht; dennoch hat sie damit historisch eine revolutionäre Rolle gespielt. Warum greift Wagenknecht (dann) die Studentenbewegung an?; weil sie weiß, dass

die Studentenbewegung nicht nur antifeudal, antikapitalistisch etc. war, sondern auch ein sehr kritisches Verhältnis zur DDR besaß; Dutschke war ein DDR-Kritiker; er hat keine DKP-Politik vertreten, sondern mit der (Orientierung auf die) Dritten Welt versucht, dazu eine revolutionäre Alternative zu entwickeln; das ist ihm bis zu einem gewissen Grad gelungen, wenn auch nicht sehr weitgehend; die Geburtsstunde der Studentenbewegung war der 02.06.1967; (die) SED hat sich ins Knie geschossen: sie wollte eine Provokation auslösen, hat aber damit etwas ausgelöst, was sie (ursprünglich) nicht beabsichtigt hat; für Wagenknecht ist die Studentenbewegung der Feind; dem will sie die ursprünglichen authentischen Interessen der westdeutschen Arbeiterklasse entgegensetzen; WASG-Politik; (der) Ökonomismus hat die Funktion, alle politischen Momente abzuwürgen, die den SED-Nachfolgern nicht in dem Kram passen; es geht ausschließlich um Löhne und gerechte Arbeitsverhältnisse; die Studentenbewegung hat den Ökonomismus nicht bewusst abgelehnt, hat aber unterschwellig dagegen gewisse Einwände gehabt; Wagenknecht setzt das, was die Studentenbewegung war, und was als Karikatur von ihr übrig geblieben ist, miteinander gleich; die Polemik Wagenknechts gegen Genderismus (läuft auf den Vorwurf hinaus): dieser lenke die Arbeiterklasse von ihren ökonomischen Interessen ab; für mich ist der Genderismus eine radikale Übertreibung der kulturrevolutionären Elemente der Studentenbewegung; es gab (von Anfang an) die radikale Frauenbewegung; Helke Sander auf der SDS-Konferenz in Frankfurt (ihr führt hier eine prima Diskussion, während wir auf die Kinder aufpassen!); (danach) Paragraph 218 (,mein Bauch gehört mir'); Selbstbestimmung der Frauen gegen den Staat; erst später nahm das dann institutionelle Formen an; eine revolutionäre Bewegung kann sich nicht auf den Kampf gegen einen (einzigen) Paragraphen beschränken, sondern muss die Stellung der Frau untersuchen und worauf sie materiell und historisch zurückzuführen ist.; die Studentenbewegung verfiel auf staatssozialistische Positionen; Wagenknecht kritisiert den Genderismus nicht als postmoderne Zuspitzung der Studenten- und Frauenbewegung, sondern für sie ist der Genderismus eine Beleidigung für die traditionelle Arbeiterfamilie und für den alten weißen Mann; (darin soll) die Arbeiteraristokratie zu ihrem Recht kommen; (das heißt:) sie greift den Genderismus vom Standpunkt der AfD an; die Studentenbewegung hat den Kampf um die Frauenfrage (genau entgegengesetzt) radikalisiert; diese ganze Richtung lehnt Wagenknecht vom Standpunkt des Spießers ab und landet bei der AfD; sie vertritt eine sozialdemokratische AfD-Politik; das steht nicht im Widerspruch zur Politik Putins, der die Gelbwesten und Faschisten in Frankreich bezahlt; Wagenknechts Politik ist im Grunde vollendeter Putinismus in Deutschland; sie vereinigt den Spießerstandpunkt in der Arbeiterklasse gegen die Kulturrevolution der Studentenbewegung mit dem Ökonomismus in einer vollendeten Synthese aus beidem; in Wagenknechts Weltbild kommt nur ,der Westen'

vor; China, Russland und Naher Osten kommen (darin so gut wie) nicht vor; das ist eine clevere Art und Weise, wie man sich einerseits im Westen im Sinne Putins positioniert und andererseits zu Putin (und seinen Verbrechen) nichts sagen muss; Einwanderungspolitik: es gibt in Deutschland eine ungebrochene Tradition der Einwanderungspolitik; das deutsche Kapital muss für seinen Arbeitskräftebedarf zur Aufrechterhaltung der industriellen Reservearmee sorgen; das läuft nicht über Kolonien (weil die Bourgeoisie keine mehr hat); die Linke tut so, als wäre Deutschland eine Einwanderungskolonie; Wagenknecht unterscheidet (zwar) zwischen „Flüchtenden“ und politischen Flüchtlingen; (aber die) Flüchtlinge flüchten Wagenknecht zufolge aus Irak, Syrien und Afghanistan wegen der (dort stattfindenden) westlichen Interventionskriege; in Wirklichkeit flüchten (die meisten) Syrer vor Assads Bomben (und dem IS); (die) Fluchtbewegungen sollen (angeblich) keine Massenbewegungen sein; Wagenknechts Caritas-Position: soziale Gerechtigkeit; Ungleichheit der Lebenschancen, (all das) stelle für Leute mit sozialem Gewissen und (für) verantwortungsvolle Politiker eine gewaltige Ungerechtigkeit dar; Russland nimmt Flüchtlinge (nur) auf, um sie für den Geheimdienst zu rekrutieren

**M:** Putin hat erklärt, keine Flüchtlinge aus Afghanistan aufzunehmen; das sagt die AfD auch

**U:** Putin und AfD sind eine Kampffront; Wagenknecht hat schon immer dazu gehört; sie belastet den Westen mit den (ausschließlich) ihm unterstellten Unterlassungssünden; Russland und China kommen als (mögliche) Flüchtlingsaufnahmeländer bei ihr nicht vor; politische Selbstmordhaltung in der deutschen Gesellschaft; Rot-Rot-Grüne Regierung; christlich-sozialistische Menschenschlepper betreiben eine (Flüchtlings-)Industrie; unterhalten von den evangelischen Kirchen; Neues Deutschland hat über Wagenknechts und Lafontaines Wahlkampf zusammen (mit Der Linken) in Thüringen berichtet; Wagenknechts Rolle in der Ost-West-Strategie der Linkspartei

**M:** Es gibt eine Arbeitsteilung in der Linkspartei; sie brauchen junge Aktivisten und gleichzeitig als Wähler das Spieß- und Proletariat und das Kleinbürgertum; es ist jetzt für mich klar geworden, dass wir uns von Wagenknechts Genderismus-Kritik distanzieren müssen (war mir vorher schon klar); progressive kulturrevolutionäre Elemente müssen Wagenknechts falscher Kritik am Genderismus und dem Genderismus Butlers (falscher Gegensatz) entgegengehalten werden

**U:** wir haben uns unseren Anforderungen angenähert, um ein Statement verfassen (zu können); inhaltliche Punkte: Klimakrise; Entwicklung in Afghanistan als Verstärkung der Entwicklung seit 2011 (im Nahen Osten); gesellschaftliche und politische Spaltung zwischen den Kräften in Deutschland, die die Resultate der Wiedervereinigung relativieren oder (rückgängig machen) wollen; Resümee: *foreign policy der working class*; (die) Politik der Partei Marx (mit dem

großen ‚P‘ ist keineswegs) Vergangenheit; (sondern wir gehen davon aus), dass sie weiterhin prinzipiell gültig ist

**M:** ich würde etwas zu „Klima und Kapitalismus“ schreiben; wie müsste man da argumentieren?; ich habe früher einseitig argumentiert und bin jetzt verunsichert; wichtiger Eckpfeiler der Propaganda der Bourgeoisie für eine Neuauflage des Staatssozialismus; ihr Kapitalismus-Verständnis muss kritisiert werden; das Kapitalverhältnis basiert für sie nur auf einer Trennung: der Produzenten von den Produktionsmitteln; (die Vertreter der Neuen Bourgeoisie) behaupten, daß sich diese Trennung durch Staatseigentum aufheben lasse (durch den Wechsel der Rechtsform); dem Kapital liegt aber auch die Trennung der Produzenten voneinander zugrunde; sozialistische Warenproduktion; Naturwüchsigkeit wird ausgeblendet; China: global der Klimakiller überhaupt; China hat die größten Wachstumsraten; (aber) wenn sich in China nichts ändert, werden die Kipp-Punkte erreicht; 1) Klimawandel, 2) Ozeanversauerung, 3) Verlust biologischer Vielfalt und Ökosystem-Funktionen, 4) Land- und Bodendegradation, 5) Gefährdung durch langlebige Schadstoffe, 6) Verlust von Phosphor; Notwendigkeit globaler Kooperation; Hauptauseinandersetzung zwischen Staatskapitalisten und Marktwirtschaftlern

**U:** ich schlage vor, dass du ein Papier schreibst und einen Auszug für unser (gemeinsames) Statement machst; vielleicht kann man noch den Gedanken reinbringen: Verwüstung der beiden Springquellen allen Reichtums; wenn es der Menschheit und in ihr dem Proletariat nicht gelingt, diesen Teufelskreis zu durchbrechen, könnte es sein, dass wir oder künftige Generationen diesen Planeten verlieren werden; das müsste der zentrale Punkt sein

**M:** bürgerliche Gesellschaft missachtet Eigengesetzlichkeiten der Natur; sie ist nur an der (einen) Seite interessiert, die Abfallproduktion zu minimieren, um die Kosten des konstanten Kapitals zu senken

**U:** wir sollten nicht nur den Staatskapitalismus kritisieren, sondern die Ruinierung der Arbeitskraft *und* der Natur zum Ausgangspunkt machen; der Staatskapitalismus ist die abgeleitete gesellschaftliche Form, von der dieser Widerspruch nicht gelöst werden kann; wir stellen nicht allein den Staatskapitalismus in den Vordergrund; Marx betont die Verschwendung in der kapitalistischen Produktionsweise; der Ökologismus glaubt das Problem durch den Staat lösen zu können; Kreislaufwirtschaft ist ein richtiger Gedanke, reicht aber nicht aus; der Knackpunkt ist das Kapital; weitere Punkte: es geht den Feinden des Westens in Europa und Deutschland darum, den eurasischen Machtbereich in Europa (zugunsten der Achsenmächte RU, CI, IR) zu erweitern und die Entwicklung seit der Wiedervereinigung Deutschlands rückgängig zu machen bzw. in ihrem Sinn weiterzuentwickeln; innerhalb der Achsenmächte gibt es auch Differenzen: zwischen China und Russland gibt es knallharte (imperialistische) Widersprüche, die wir (genauer) rauskriegen und auf die wir setzen müssen; Russland orientiert sich in Richtung Europa

und China in Richtung Pazifik; das strategische Dilemma (der USA): sie geraten in einen Zweifrontenkrieg und könnten Westeuropa immer mehr als Vorposten betrachten, den sie eines Tages werden aufgeben müssen (um die Festung USA zu verteidigen); Titel für das Paper: „Was steht auf dem Spiel?“ für Deutschland, Europa und den Westen (und letztlich die USA); Israel ist Teil dieses Spiels und wird darin (zu seinem eigenen Schutz) keine isolierte Rolle darin spielen dürfen; Russland und China haben ihre (imperialistische) Konkurrenz momentan suspendiert und sind in verschiedene Richtungen orientiert; die USA müssen versuchen, sich aus ihrer Umklammerung zu befreien, um der Gefahr eines Zweifrontenkriegs zu entgehen; was bedeutet das für den Westen in Europa?; Aufarbeitung der bisherigen proletarischen Revolutionen; wo befindet sich heute überhaupt das Proletariat?; Frauen sind die (hauptsächlichen) Arbeitskräfte in den rückständigen, patriarchalischen, paternalistischen und chauvinistischen Ländern, wo viele Männer (häufig) nicht arbeiten gehen; Frauen müssen Kinder kriegen und aufziehen und gleichzeitig Geld für die Familie verdienen; die Frau ist die Sklavin des Mannes; dieses Verhältnis des Mannes zur Frau ist das entscheidende Charakteristikum des Islam; neuer Begriff des Proletariats; dörfliche Arbeiter in China: ohne Zuzugsgenehmigung für die Städte, wo sie illegal arbeiten und (dadurch) erpreßbar sind; Mao in den 20ern: wir müssen uns auf die Seite der Bauern stellen und die Revolution machen; (aber) wollten die Bauern überhaupt Maos Sozialismus oder (wollten sie einfach) nur freie Bauern in einer (von der orientalischen Despotie befreiten) Gesellschaft sein?; bürokratischer Kapitalismus in China: Bürokraten haben die Bauern für den Staat abkassiert; Lewis schreibt, dass es in den orientalischen Ländern die enge Verbindung zwischen Bauern und Warenproduktion (wie in Europa) gar nicht gab; die Bauern in China wollten Freiheit vom zentralistischen Staat und von seiner Bürokratenkaste; die chinesischen Kommunisten wollten sich nicht darauf beschränken; was heißt dann heute proletarische Revolution in der sogenannten Dritten Welt?

**M:** in 4 Wochen ist die Bundestagswahl; ich brauch 3 bis 4 Wochen für den Text.